

HALTERN AM SEE • WIRTSCHAFT



Gruppenbild mit Ministerin vor einer kurzen Betriebsbesichtigung: Rita Stockhofe (MdB), Dr. Attila Dal (Geschäftsführer), Julian Cirkel, Dr. Holger Müller (Prokurist), Ministerin Barbara Hendricks, Seniorchef Jan-Friedrich Cirkel, Karsten Herbe (Prokurist), Anette Brachthäuser (Baudezernentin Haltern), Ansgar Brockmann (Bürgermeister Neuenkirchen-Vörden), Jürgen Rolfsen (Bauamtsleiter Neuenkirchen-Vörden), Thorsten Koch (Prokurist), Peter Bähr (Werksleiter Wickede). RN-FOTO SCHRIEF

Ministerin vergaß Förderbescheid

Aber Dr. Barbara Hendricks war im Flaesheimer Cirkel-Werk trotzdem herzlich willkommen

FLAESHEIM. Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks kam mit leichter Verspätung und ohne den angekündigten Förderbescheid: „Ich stelle gerade fest, dass er nicht in meiner Mappe ist.“ Er war in Berlin liegen geblieben. „Aber das Geld bekommen Sie natürlich trotzdem“, beruhigte sie Julian Cirkel.

Geld, das das Halterner Unternehmen Cirkel bei einem großen Vorhaben unterstützt: Im niedersächsischen Neuenkirchen-Vörden baut es ein hochmodernes Kalksandsteinwerk und nimmt damit ihr fünftes Werk in Betrieb. Ende nächsten Jahres soll die Produktion aufgenommen werden. „Wir machen einen Quantensprung“, sagte Julian Cirkel gestern im Flaesheimer

Stammsitz. „Eine optimierte Rezepturberechnung und Wärmerückgewinnung, eine übergeordnete Werkssteuerung zu einer Smart Factory sowie der Einsatz einer neuen Pressen-Technologie sollen den gesamten Energieverbrauch drastisch senken.“

Beispielgebend

Barbara Hendricks (SPD/Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Kabinett Merkel) zollte diesem Vorhaben große Anerkennung: „Ich freue mich sehr, dass Sie diesen innovativen Beitrag zur Energieeinsparung leisten und deshalb unterstützen wir das Projekt gern.“ Seit 40 Jahren gebe es das Förderprogramm der Bundesregierung, es werde



Bundesministerin Barbara Hendricks überreichte Julian Cirkel statt des vergessenen Förderbescheids noch einmal die Förderzusage. RN-FOTO SCHRIEF

immer wieder den aktuellen Entwicklungen angepasst. „Sie sind mit Ihrem neuen Betrieb beispielgebend für andere Mitbewerber. Diese können folgen, bekommen aber kein Fördergeld mehr.“ Das neue

Cirkel-Werk spare pro Jahr unter anderem 9000 Megawattstunden Erdgas. Daraus ergibt sich eine CO₂-Minderung von bis zu 1600 Tonnen pro Jahr. Hendricks wünschte den Geschäftsführern Julian

Cirkel und Dr. Attila Dal gutes Gelingen am neuen Standort.

In Neuenkirchen-Vörden gab es Kritik seitens eines Mitbewerbers in der Nachbarschaft. Aber Bürgermeister Ansgar Brockmann ist froh über die Neuan siedlung: „Wir als Gemeinde mit 8500 Einwohnern begrüßen die Ansiedlung des Kalksandsteinwerkes sehr. Es bringt uns mindestens 20 neue Arbeitsplätze und natürlich Gewerbesteuern und wertet die Region weiter auf.“

Dr. Attila Dal (Cirkel-Geschäftsführer) wies darauf hin, dass das Unternehmen gerade ein neues Leitbild entworfen habe. „Wir waren und sind innovativ. Das zeigen wir künftig auch mit unserer Produktion in Niedersachsen.“

Elisabeth Schrief